

Lebensdaten

1775 in London geboren, dort 1851 gestorben

wichtige Stationen seines Lebens

Turner begann mit Architekturzeichnungen und Kupferstichen, auf Reisen entstanden topografisch genaue Aquarelle. Ab 1804 kann sich Turner, der auch immer wieder an der Royal Academy ausstellt und dort 30 Jahre lang als Professor für Perspektivlehre wirkt, ein eigenes Atelier mit einer Galerie leisten, um seine Werke selbst dem Publikum präsentieren zu können. Turner lebt die meiste Zeit in London, unternimmt aber immer wieder Reisen durch Großbritannien oder Europa. Die gewonnenen Eindrücke hält er in zahlreichen Skizzen fest und verarbeitet sie in seinen Werken. Von besonderer Bedeutung erweist sich seine Italienreise von 1819/1820, denn die dort herrschenden Lichtverhältnisse faszinieren ihn derart, dass er sich von da an besonders der Darstellung des Lichts und der damit verbundenen Atmosphäre in besonderem Maß widmet. Seine Kritiker finden seinen Malstil zu übersteigert, doch kann er zeitlebens sehr gut vom Verkauf seiner Bilder leben und damit sogar ein kleines Vermögen anhäufen.

Kurzcharakteristik

Turner, der Rembrandt, Tizian und Lorrain als seine Vorbilder nennt, gilt schon zu seinen Lebzeiten als einer der wichtigsten englischen Landschaftsmaler. Er beeinflusst die Impressionisten durch seine Verherrlichung des Lichts, der Atmosphäre und der Farben nachhaltig. Auch für die moderne Kunst gibt er wichtige Impulse, zumal er sich in seinem Werk allmählich der gegenstandslosen Malerei annähert. Unter seinen bevorzugten Themen finden sich neben Seestücken und Landschaften mit dramatischen Naturereignissen auch die Errungenschaften der modernen Technik wie Dampfschiff und Eisenbahn. Generell steht Turner dieser sehr positiv gegenüber. Eigentlicher Hauptakteur seiner Bilder ist aber das Licht und damit auch die Farbe. Dies führt im Laufe seiner künstlerischen Entwicklung zu einer Auflösung der Konturen, so dass die Grenzen zwischen den einzelnen Bildelementen in einem Farbrausch allmählich verschwinden. Turner setzt oft auf starke Kontraste, vor allem den Hell-Dunkel-Kontrast, um damit den Ausdruck zu intensivieren und die Stimmung des Augenblicks festzuhalten. Dramatik und Dynamik werden auch durch den deutlich sichtbaren Pinselduktus unterstrichen. Turner verwendet sogar den Spachtel, den Lappen oder die Finger und mischt die Farben häufig alla prima auf der Leinwand. Die realistische Wiedergabe von Objekten und ihrer Stofflichkeit spielt für ihn keine große Rolle, die Farbe wird von diesem Zweck zunehmend befreit. Turner arbeitet zu Beginn noch sehr gerne mit der Aquarellmalerei, da hier die Farben besonders lichtdurchscheinend wirken und eine zügige Arbeitsweise für spontane Eindrücke möglich ist. Später wechselt er zur Ölmalerei, gründet aber die Leinwand weiß, um den Farben mehr Leuchtkraft zu verleihen. Er zeichnet sich durch eine schnelle Arbeitsweise aus, ist äußerst produktiv und malt oft an mehreren Bildern gleichzeitig.

bedeutende Werke

Fischer zur See, 1896
Frieden - Begräbnis auf See, 1842
Brand des Ober- und Unterhauses, 1835
Regen, Dampf und Geschwindigkeit, 1844